

Die Kraft der Partei, so wissen wir, liegt in der Prinzipienfestigkeit, im Ideenreichtum, in der Aktivität und Selbstlosigkeit der Kommunisten. Dafür sprechen anschauliche Beispiele. Genosse Horst Thielke, FDJ-Gruppensekretär der Jugendbrigade „VII. Parteitag“ im Schrauben- und Normteilewerk Hildburghausen, hat geschildert, wie sich in seinem Kollektiv die jungen Kommunisten bewähren. Durch das persönliche Beispiel in der Arbeit, ihr klassenmäßiges Auftreten, durch ihre Unduldsamkeit, ihre Suche nach Neuem werden sie zu anerkannten Vorbildern.

Mit der von ihnen entwickelten „Initiative 40“ demonstrieren sie, daß sie die Beschlüsse des Parteitages gut verstanden haben. Wenn aus ihrer Initiative heute schon eine breite Bewegung in der ganzen Republik geworden ist, so zeigt sich doch auch darin, daß es sich an der Seite der Genossen der Partei für die sozialistische Gegenwart und die kommunistische Zukunft gut streiten läßt.

Mit ihrer Haltung unterstreichen die jungen Hildburghausener Genossen, daß es zu den Pflichten eines Parteimitgliedes gehört, die ersten, aktivsten und konsequentesten Verfechter des Neuen zu sein. Sie belassen es nicht dabei, mit ihren Jugendfreunden allgemein über die Zukunft zu sprechen. Sie begeistern sie für die konkrete Tat ganz in dem Sinne, wie es M. I. Kalinin sagte: „Je höher die Arbeitsproduktivität, desto klarer lassen sich die Konturen der künftigen kommunistischen Gesellschaft erkennen ... Wenn die Leute vom Kommunismus reden und zur selben Zeit den Kommunismus nicht konkret, materiell mit solch lebenswichtigen Fragen verbinden, wie es die Frage der Qualität der Produktion ist, dann schöpfen sie ganz einfach Wasser mit einem Sieb.“

Aktiv in das Parteileben einbezogen

Was auf unserer Konferenz an Erfahrungen und Anregungen diskutiert wurde, ist ein Spiegelbild davon, wie in den Grundorganisationen der SED der Zustrom der etwa 110 000 jungen Genossen aus der Parteitagssinitiative der FDJ in unseren Kampfband genutzt wird, um die Beschlüsse der Partei allseitig und mit hohen Resultaten zu verwirklichen, wie die Kandidaten und die jungen Parteimitglieder befähigt werden, den hohen Anforderungen gerecht werden zu können, die an einen Kommunisten gestellt sind.

Was ist das Bestimmende hierbei?

Für die jungen Genossen ist das Parteikollektiv, dem sie angehören, zur festen politischen Heimat geworden. Jeder lernt in ihm die

Atmosphäre und die Beziehungen kennen, die in der Partei der Arbeiterklasse, die zwischen Kommunisten üblich sind. Im Parteikollektiv, durch die aktive Mitarbeit in ihm, genießt das Mitglied den erzieherischen Einfluß, der den Kommunisten formt, hier erhält es seine ideologische Festigkeit, seine Prinzipientreue, hier wird das Verantwortungsbewußtsein für die Angelegenheiten und Aufgaben der eigenen Parteiorganisation sowie der Partei insgesamt erhöht.

In unserer Beratung wurde mehrfach betont, daß sich die Erwartungen der jungen Genossen, die sie in ihre Kandidatenzeit setzen, erfüllen. Es befriedigt die jungen Genossen sehr, daß die Partei so hohes Vertrauen in sie setzt und sie fest einreicht in den Kampf des ganzen Parteikollektivs zur Durchführung der Beschlüsse. Jeder spürt: Mein Anteil in der Parteiarbeit ist mein persönlicher Beitrag zur Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisation und der erfolgreichen Durchsetzung der Politik des IX. Parteitages.

Die wichtigste Erfahrung und Verpflichtung hierzu lautet also: Jede Parteileitung, jede Grundorganisation, APO und Parteigruppe wird sich weiter darum zu sorgen haben, daß sich die Kandidaten und jungen Parteimitglieder stets heimisch im Parteikollektiv fühlen, ihnen konkrete Aufgaben übertragen werden, bei deren Lösung hohe Ansprüche zu stellen sind und durch die das politische Wachsen des Genossen beeinflußt wird. Durch die Einflußnahme der Parteiorganisation auf das Mitglied oder den Kandidaten werden in erster Linie die Eigenschaften des jungen Kommunisten mitgeprägt, werden seine Fähigkeiten gefordert und gefördert.

Auf sehr vielfältige Weise merken die jungen Genossen, daß ein Kommunist, wenn er aktiv am Parteileben teilnimmt und um die Verwirklichung der Beschlüsse kämpft, politisch, ideologisch und menschlich reifer wird. Im täglichen Ringen um höchste Arbeitsergebnisse, durch das leidenschaftliche Parteiergreifen für den gesellschaftlichen Fortschritt und durch den Einfluß des Kollektivs vollzieht sich umfassend die Persönlichkeitsentwicklung. Viele Kandidaten und junge Parteimitglieder lieben sich beim Eintritt in die SED von dem Motiv leiten, mit zu denen gehören zu wollen, die im Vortrupp der Arbeiterklasse in selbstloser Weise das Parteiprogramm zur weiteren Umgestaltung der Gesellschaft erfüllen helfen. Sie wollen als würdige Erben des kommunistischen Manifestes, als Kommunisten die Welt mit verändern.

In der kurzen Zeit, die die jungen Genossen